



St. Ludgerus

Katholische Kirchengemeinde Schermbeck



OFFENE TÜREN

Weihnachten 2016

OFFENE TÜREN

In Europa werden zurzeit die Zäune und Abgrenzungen hochgezogen. Europa schottet sich – in weiten Teilen jedenfalls – ab. Die offenen Grenzen werden wieder dicht gemacht; Türen werden zugeschlagen und man zieht aus dem gemeinsamen „Haus Europa“ aus. Umso bemerkenswerter und notwendiger, dass Politiker die „Türen offen halten“, indem sie das Gespräch immer neu suchen. Das zeichnet Diplomatie aus.

„Damit rennst Du bei mir offene Türen ein.“ sagen wir, wenn jemand mit einem Anliegen zu uns kommt, das wir ebenso haben wie derjenige mit besagtem Wunsch.

Mit den 4 Inhalten der diesjährigen Adventszeit rennen wir bei Gott offene Türen ein, denn es sind seine ureigensten Anliegen; es ist sein Wesen:

BARMHERZIGKEIT,

HOFFNUNG,

VERTRAUEN,

LIEBE.

In der **BARMHERZIGKEIT** wird nicht jeder über den gleichen Leisten geschlagen. Da wird nicht von jedem das Gleiche erwartet an Kraft und Fähigkeit. Barmherzigkeit schlägt die Tür des Herzens nicht zu, sondern hält sie offen im Konflikt. Sie gibt eine neue Chance.

HOFFNUNG: In dunklen Situationen brauchen wir das „Licht am Ende des Tunnels“. Wenn wir gemeinsam den Weg durch das Dunkel gehen, können wir die Hoffnung wach halten. Die endgültige Hoffnung ist unser Glaube, dass uns das Licht des Himmels erwartet. Sie kann uns Kraft geben in schweren Zeiten.

VERTRAUEN: Wo jemand bei mir ist, dem ich vertraue, kann ich mich hinein wagen in das Geheimnis „hinter der Tür“, in das Geheimnis des Lebens. Wenn Vertrauen in die Zukunft da ist, kann ich ihr ruhig entgegen blicken. Bei einer Trauung hat ein Paar dieses Vertrauen. Sie sagen sich: Ich vertraue DIR. Das Vertrauen Gott gegenüber nennen wir Glauben.

LIEBE: Die Liebe ist bereit, sich klein zu machen. Sie geht nicht hoch erhobenen Hauptes durch die Welt. Die Liebe ist bereit, sich für den anderen zu bücken. Gott hat sich aus Liebe zu uns Menschen klein gemacht. Ein neugeborenes Kind. Die Liebe geht nicht allein, sondern nimmt den anderen mit. Die Liebe ist die Tür zum Innersten des Anderen.

Je öfter wir durch eine Tür hindurch gehen, desto vertrauter wird sie uns.

Die Adventszeit lädt uns ein, in den Gottesdiensten uns mehr mit den Türen vertraut zu machen und sie im Alltag immer neu zu durchschreiten.

Auf Sizilien hat ein Pastor eine alte Doppeltür aus einfachen Brettern genommen und darauf Zettel mit Werken der Barmherzigkeit befestigt, die man an sich nehmen konnte. Darauf stand z.B. Kranke besuchen, Hungrigen zu essen geben ...

Ein sehr alltagstauglicher Impuls, der Menschewerdung konkret durchbuchstabiert.

Eine Doppelkarte mit den 4 Türen, die Sie zu Beginn der Adventszeit erhalten, möchte uns erinnern an diese „Öffnungen“ im Alltag, durch die Gott zu uns kommen möchte und durch uns zu anderen Menschen.



In der Heiligen Schrift spricht Gott: Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir. (Off 3,20)

Im Advent machen – vor allem Kinder – gerne die Türen am Kalender auf. Dahinter kommt ein Bild oder ein Stück Schokolade hervor. Wir könnten auch einen Kalender erstellen, bei dem an jedem Tag ein ermu-

tigender und hilfreicher Satz geöffnet wird; z.B. aus der Hl. Schrift. Er könnte uns helfen, uns der offenen Tür Gottes jeden Tag anzunähern.

Wir wünschen allen in unserer Gemeinde eine gute Adventszeit, in der sich Türen zu Gott und zu einander öffnen.

GESEGNETE WEIHNACHTEN!

Für das Seelsorgeteam
Klaus Honermann

Guter Eindruck von Weihbischof Theising

Guter Eindruck von den vielen Aktivitäten – Weihbischof Wilfried Theising visitierte zwei Tage lang die Ludgerusgemeinde

Fünf Jahre nach der letzten Visitation der Schermbecker Ludgerusgemeinde im Dezember 2011 war Weihbischof Wilfried Theising in dieser Woche erneut zwei Tage lang in der 5430 Mitglieder zählenden Kirchengemeinde unterwegs, um sich als einer von fünf Weihbischöfen des Bistums Münster im Auftrag des Bischofs Felix Genn vor Ort über den Zustand der Kirchengemeinde zu informieren.

Den für die Region Niederrhein zuständigen Weihbischof Theising erwartete in Schermbeck ein Mammutprogramm. Fast im Stundentakt wechselte er am Mittwoch und Donnerstag die Gesprächspartner und hatte dabei Gelegenheit, mit hauptberuflichen und ehrenamtlichen Geistlichen ebenso zu sprechen wie mit weiteren hauptberuflichen und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern. Darüber hinaus lernte der Weihbischof unterschiedliche kirchliche Gruppen kennen. Das reichte von den Vertretern der Jugendverbände über die Kirchenwächter und die Organisatoren der Partnerschaft mit San Cristóbal bis hin zum Kirchenvorstand und zum Pfarreirat. Hinzu kamen Gespräche mit Bürgermeister Mike Rexforth und mit der Regierungspräsidentin Anne Lütkes, die am Mittwoch wegen des ersten Spatenstiches am „Stricker-Spielplatz“ nach Schermbeck kam. Zur Visitation gehörte auch die Durchsicht und Siegelung der Kirchenbücher, in denen Taufen und alle übrigen Sakramente sowie Sterbefälle und Kirchengänge vermerkt wurden.

Der Besuch war eingerahmt von zwei Messen. Zu Beginn feierte der Weihbischof eine heilige Messe mit den Bewohnern und Mitarbeitern

des Marienheims und des „Haus Kilian“. Zum Abschluss am Donnerstagabend stand er zwischen Pastor Klaus Honermann und Pastor Xavier Muppala als Zelebrant hinter jenem Altar in der Ludgeruskirche, den er am 20. 11. 2011 in der renovierten Kirche geweiht hatte.

In seiner Predigt schlug der Weihbischof den Bogen vom Paulus-Brief an die Galater zu dem, was er am Ende der Visitation der Gemeinde zu sagen hatte. Doch während Paulus eher eine Art Strafpredigt vornahm, war der Weihbischof voll des Lobes. „Ich bin beeindruckt von all den Aktivitäten in Ihrer Gemeinde“, bilanzierte er und erwähnte dabei die bereits genannten Gruppen. Seine Begegnungen hätten gezeigt, „dass hier viele Menschen wohnen, die ihren Glauben ganz persönlich leben und ihr Handeln daraus ableiten.“ Manchmal sei es gut, wenn einer von außen komme und bescheinigen könne „Das ist wunderbar, was ihr tut“, weil es zum Weitermachen ermuntere, vor allem in einer Zeit, in der die Zahl der Kirchenbesucher überall zurückgehe. „Es ist wunderbar, wie lebendig die Gemeinde ist“, versicherte Weihbischof Theising am Ende seiner Predigt.

Auch beim Pressegespräch nach dem Gottesdienst ergänzte Theising seine insgesamt positiven Eindrücke. „Ich war überrascht, wie viele ältere Menschen ich hier kennen gelernt habe, die ich viel jünger eingeschätzt habe“, bemerkte er zu der Tatsache, dass viele ältere Menschen ehrenamtlich in der Kirchengemeinde tätig sind.

Die bereits erfolgten ökumenischen Bestrebungen begrüßte Theising in besonderer Weise. Im Gespräch mit Pfarrer Dieter Hofmann und der Vikarin Friederike Fischer von der evangelischen Georgsgemeinde kam man im Vorfeld des Lutherjahres 2017



überein, die ökumenische Zusammenarbeit zu vertiefen und durch eine förmliche Vereinbarung zu untermauern.

„Man merkt, dass das Thema Flüchtlinge hier in Schermbeck Chefsache ist“, kennzeichnete der Weihbischof seine Eindrücke von der Flüchtlingsarbeit vor Ort. Während eines einstündigen Gespräches mit den für Flüchtlinge arbeitenden Ehrenamtlichen habe er gesehen, wie intensiv man sich um die Flüchtlinge kümmere.

Theising's Bilanz, es habe keine besonderen Auffälligkeiten gegeben, die einer Anregung seinerseits bedurft hätten, wird wohl das Fazit seines Visitationsberichtes kennzeichnen, den er nun erstellen und dem Bischof und dem Generalvikar vorlegen muss. Es gebe auch ein Nachgespräch mit dem Bischof, damit der Bischof über die Kirchengemeinde informiert werde. „Es ist aufhellend, mit einem kompetenten Außenstehenden

einen Blick auf das Beziehungsgeflecht der Gemeinde zu werfen“, bewertete Pastor Honermann die Visitation.

Von einer eher privaten Visitation hat der Weihbischof Theising wenig mitbekommen. Bei den mehr als zehn Gesprächspartnern unserer Zeitung kam er ausgesprochen gut weg. Maria Köching bescheinigte ihm eine große Offenheit. Der ehrenamtliche Diakon Ekkehard Liesmann ergänzte: „Er geht auf Menschen zu, er hört ihnen zu, ist humorvoll und nicht abgehoben und man merkt, dass er jahrelang Pfarrer war.“ Und dass Theising ein Fan von kirchenmusikalischen Darbietungen ist, merkte man an seiner Begeisterung, mit der er sich beim Chor „da capo“ bedankte, der unter Leitung des Kirchenmusikers Josef Breuer den Abschlussgottesdienst untermalte und den kirchlichen Würdenträger mit dem irischen Segen verabschiedete.

H.Scheffler

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Pfarrkirche
Sonntag	8.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
	10.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Montag	17.30 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Montag	18.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Dienstag	10.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim (Aula)
Mittwoch	18.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim (Kapelle)
Donnerstag	18.30 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Donnerstag	19.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Freitag	18.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche

Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um 18.00 Uhr
Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)

Jeden 2. Donnerstag im Monat kfd-Messe
Jeden 3. Donnerstag im Monat Kolpingmesse

Taufeiern: jeden 1. Sonntag im Monat um 15.00 Uhr
jeden 3. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr

Offene Kirche: Die Kirche ist werktags am Seiteneingang geöffnet
von 11.00 - 12.00 Uhr und von 15.00 - 16.00 Uhr

Sonstige Öffnungszeiten

Pfarrbüro 9.00 - 12.00 Uhr Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
15.00 - 18.00 Uhr Dienstag, Donnerstag
(in den Ferien geänderte Öffnungszeiten)

Pfarr-Bücherei und Eine-Welt-Laden 17.00 - 18.00 Uhr donnerstags
11.30 - 12.30 Uhr sonntags
(in den Schulferien geschlossen)

Kleiderkammer 15.00 - 17.00 Uhr
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
auf Anfrage: Monika Schmidt Tel.: 3782

Sondergottesdienste im Advent

Dienstag	28.11., 16.00 Uhr	Lichtermesse kfd
Samstag	10.12., 16.30 Uhr	Tauferneuerung KoKis
3. Advent	11.12., 17.00 Uhr	Bußgottesdienst
Donnerstag	15.12., 19.00 Uhr	Messe im Stall
Samstag	17.12., 18.00 Uhr	Messe mit Friedenslicht von Bethlehem
Jeden Sonntag im Advent	10.30 Uhr	„Kinder in der Sakristei“
Jeden Mittwoch im Advent	18.00 Uhr	Rorate-Messe im Marienheim

Gottesdienste im Weihnachtsfestkreis

Heiliger Abend	Samstag 24.12.	
	15.00 Uhr	Krippenfeier
	16.30 Uhr	Familienmesse zu Heiligabend
	19.00 Uhr	Christmette mit Chor
1. Weihnachtstag	Sonntag 25.12.	
	08.30 Uhr	Hochamt
	10.30 Uhr	Festhochamt mit Kapelle Einklang
2. Weihnachtstag	Montag 26.12.	
	08.30 Uhr	Hl. Messe
	10.30 Uhr	Hl. Messe mit Chor und Orchester
Silvester	Samstag 31.12.	
	18.00 Uhr	Hl. Messe zum Jahreschluss
	23.30 Uhr	Gebet zum Jahresabschluss
Neujahr	Sonntag 01.01.2017	
	10.30 Uhr	Festhochamt
	Sonntag, 08.01.2017	
	08.30 Uhr	Hochamt
	10.30 Uhr	Sternsingermesse

FEUER & LEBEN-FIRMUNG 2017

Die Zwölf Früchte des Heiligen Geistes

Der Heilige Geist wirkt in der Welt und in uns. Er lässt im Leben eines jeden Menschen Dinge geschehen, die die Absichten Gottes für das Leben auf der Erde verwirklichen helfen. Wenn der Heilige Geist beginnt, in jemandem zu wirken, zeigt sich ein charakterliches Wachstum, ein veränderter Lebensstil. Die „Früchte des Geistes“ ist ein biblischer Begriff. Damit ist die Summe von 12 sichtbaren Veränderungen in Charakter und Lebensweise gemeint: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmut, Sanftmut, Treue, Bescheidenheit, Selbstbeherrschung, Keuschheit. Sie gehören zu einem wirklichen christlichen Leben. Sie sind kein Korb von verschiedenen Früchten, aus denen wir einzelne herauspicken oder auswählen können; sie sind zusammen Ausdruck vom Wirken des Heiligen Geistes in einem Menschen. Mit diesen Gedanken wollen wir uns auf die Firmung 2017 vorbereiten.

Einige **wichtige Daten** hierzu:

Info-Nachmittag für die Eltern
– Sonntag, 12. Februar 2017, 16.00 Uhr
im Pfadfinderhaus.

Info-Nachmittag für die Firmlinge
– Sonntag, 5. März 2017, 16.00 Uhr
im Pfadfinderhaus.
Beginn der **Firmvorbereitung** mit Jugendaktionstag am Samstag, 6. Mai 2017 ab 14.30 Uhr rund um die Kirche und Eröffnungsmesse um 18.00 Uhr in der Kirche.

Firmwochenenden im Pfarrheim:
1. Firm-Wochenende:
Freitag, 15. – Sonntag, 17. September 2017
2. Firm-Wochenende:
Freitag, 22. – Sonntag, 24. September 2017
3. Firm-Wochenende:
Freitag, 29.9 – Sonntag, 1. Oktober 2017

FIRMUNG: Samstag, 9. Dezember 2017



Die Teilnahme an einem der Firmwochenenden ist Voraussetzung zum Empfang der Firmung.

Ausnahmen hiervon sind nicht möglich!
Bitte diese Termine rechtzeitig einplanen!

Kommunionvorbereitung

Im November haben 37 Kinder mit der Kommunionvorbereitung begonnen. In kleinen Gruppen werden sie von Müttern und Vätern begleitet.

In diesem Jahr ist das Leitwort:
„Jesus sagt: Ich bin der gute Hirte“

Wir wünschen den Kommunionkindern, ihren Familien und den Katechet/innen, dass sie eine erfahrungsreiche und froh machende Zeit haben, in der sie erleben, dass Gott mit durchs Leben geht.

Alle aus der Gemeinde bitten wir, für unsere Erstkommunionkinder zu beten, dass sie den Glauben an Jesus Christus, sowie die Gemein-



schaft untereinander und mit Gott als wertvoll für ihr Leben entdecken.

Familienmessen und Kinder in der Sakristei bis zur Fastenzeit

Familienmesse:

Sonntag 08.01.2017
Abschluß der Sternsingeraktion

Sonntag 05.02.2017
„Mir ist ein Licht aufgegangen“

Alle Gottesdienste jeweils um **10.30 Uhr**
in der **Ludgerus-Kirche**.

Das Team für die Vorbereitung der Gottesdienste sucht Unterstützung. Wer hat Lust, bei der Vorbereitung mit zu machen?

Ansprechpartnerin:
Birgit von der Heiden, Tel: 954576
Birgit Gerhards, Tel.: 4291 oder 8579467

Kinder in der Sakristei

Sonntag 27.11.

Sonntag 04.12.

Sonntag 11.12.

Sonntag 18.12.

Sonntag 05.03.

Sonntag 12.03.

Sonntag 19.03.

Sonntag 26.03.

Sonntag 02.04.

KITAS UND FINANZEN

Der Verwaltungshaushalt der **Kita St. Ludgerus** (4 Gruppen) für das laufende KiTa-Jahr 2016/17 beträgt 707.773 €.

Den größten Anteil davon machen die Personalkosten mit 611.930 € aus.

Beschäftigt sind aktuell 14 Pädagogische Kräfte, 1 Hauswirtschaftskraft, 1 Gärtner, 2 Reinigungskräfte.



Der Verwaltungshaushalt der **Kita St. Kilian** (3 Gruppen) für das laufende KiTa-Jahr 2016/17 beträgt 449.782 €.

Den größten Anteil davon machen die Personalkosten mit 397.500 € aus.

Beschäftigt sind aktuell 10 Pädagogische Kräfte, 1 Hauswirtschaftskraft, 1 Gärtner, 2 Reinigungskräfte.



Das sind die Summen, die gemäß dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) und dem Bistum Münster zur Verfügung stehen. Mit diesen Geldern muss die Pfarrgemeinde im Kita-Jahr auskommen. Das Land NRW finanziert die Kitas mit 88%, die Kirchengemeinde in Verbindung mit der Kommune mit 12%.

Allgemeine Zahlen der Kitas im Bistum Münster

664 Kitas gehören zum Bistum Münster im KiTa-Jahr 2015/16 in denen 44.798 Kinder betreut werden. Gemäß der kirchlichen Ordnung wird pro 60 Gemeindemitglieder 1 Kita-Platz mit einem Anteil in Höhe von 12 % der Kindpauschalen durch die Kirchengemeinden finanziert; dass sind 27.418 Kita-Plätze.

Zusätzlich werden 17.380 weitere Kita-Plätze in Kooperation mit den Kommunen vorgehalten und finanziert.

Zusatzleistungen in Höhe von 7.928.500 € wendete das Bistum in 2015/16 unter Anderem für die Förderung von Berufspraktikanten, Familienzentren, der Fortbildung des Personals und der EDV in den Kitas auf.

Neulandübernachtung

Vom 3. auf den 4. Juni fand die jährliche Übernachtung der Neulandkinder im Kindergarten statt. In diesem Jahr in neuem Gewand, nämlich als Eltern-Kindübernachtung.

Die Eltern hatten viel Programm für sich und die Kinder organisiert. Ab 17 Uhr bezogen Kinder und Eltern ihre Schlafplätze in den Gruppen, in diesem Jahr waren zum ersten Mal auch die Kinder und Eltern des Kilian-Kindergartens eingeladen.

Erst einmal wurde gespielt und der Kindergarten inspiziert, ob er denn abends auch genauso aussieht wie vormittags. Nachdem das geklärt war wurde tatkräftig alles eingerichtet, Bänke, Grill und Feuerschale aufgebaut, Feuerholz geholt und getobt. Als gerade der Grill stand und die ersten Würstchen brien spielte das Wetter kurzzeitig einen Streich und sorgte mit einem ordentlichen Regenguss für Aufregung. So wurde das Buffet wieder reingetragen und einfach weitergemacht. Nachdem es nicht mehr regnete gab es Stockbrot vom Lagerfeuer. Später gab es noch eine spannende Geschichte vom flüchtenden Kloß von einer Geschichtenerzählerin.

Das Highlight für alle war dann als es endlich dunkel war die Nachtwanderung. Ausgerüstet mit Taschenlampen, Regenjacken und Gummistiefeln machten sich alle auf den Weg, den Schatz zu suchen. Ein echtes Abenteuer gab es auf dem Weg zu bestehen, als der Weg von einem umgestürzten Baum versperrt war und nun ein neuer Weg gesucht werden musste. Am Ende wartete eine Schatzkiste voller Süßigkeiten auf die Kinder. Gegen halb zwei waren die letzten Kinder dann in den Schlafsäcken und die Eltern konnten noch ein wenig Lagerfeurruhe genießen.



Am nächsten Morgen wurde nach dem Frühstück noch gemeinsam geputzt und dann ging's ab nach Hause um den Daheimgebliebenen von den Abenteuern zu berichten.

Wir bedanken uns bei allen Eltern für die Unterstützung und Vorbereitung, die unseren Kindern eine tolle Übernachtung ermöglicht haben!

Anna Kalinasch

Förderverein KiTa St. Ludgerus

Verein der Freunde
KiTa St. Ludgerus e.V.



Kinder freuen sich über neue Holzreitpferde

– Förderverein der KiTa St. Ludgerus unterstützt bei der Gestaltung des Außenbereichs



Nachdem im letzten Jahr bereits der Matschbereich erweitert und verschönert werden konnte, machen jetzt zwei Holzreitpferde das Außengelände noch attraktiver und regen zum phantasievollen Spielen an. Andrea Fasselt, selbst passionierte Reiterin und Erzieherin in der Regenbogengruppe, war sofort Feuer und Flamme. Neben der spielerischen Schulung des Gleichgewichtssinns, der durch das Klettern und Reiten auf den Pferden gefördert wird, begeisterte sie des Weiteren an den unterschiedlich hohen Pferden, dass die Kinder die Höhe selbst wählen und so ein individuelles Wagnis beim Klettern eingehen können. Nach dem Aufstellen wurden die Holzreitpferde auch gleich begeistert von Cowboys, Indianern und anderen Reitern genutzt.

Spielpferde für den Außenbereich standen schon länger auf der Wunschliste der Kinder-

tagesstätte. Daher setzte sich der Förderverein der KiTa für die Finanzierung ein. Ursula Heinemann, Leiterin der KiTa St. Ludgerus, freute sich sehr: „Es ist wunderbar, dass der Wunsch der Kinder in diesem Sommer erfüllt werden konnte.“ Unterstützt wurde der Förderverein durch eine großzügige Spende der Firma Besten, ein Preisgeld der Leichtathletik-Abteilung des SV Schermbeck für den Bambini-Lauf und viele kleine und größere Spenden.

Damit der Förderverein auch weiterhin den Kindern der KiTa St. Ludgerus helfen kann, ihre Wünsche und Ideen umzusetzen, benötigt er natürlich die Unterstützung vieler Einzelner. Es gibt die Möglichkeit einer Mitgliedschaft für Einzelpersonen, aber auch die Möglichkeit, als Firma einmalig oder regelmäßig zu spenden und dies entsprechend bescheinigt zu bekommen. Bei Fragen können Sie sich auf der Homepage der KiTa über die Aktivitäten informieren, die Vorstandsmitglieder persönlich ansprechen oder uns schreiben:

freunde@kita-st-ludgerus.de

Bianca Meyer / Vorsitzende des Fördervereins

Verein der Freunde der Kindertageseinrichtung
St. Ludgerus e.V.
Heggenkamp 25 · 46514 Schermbeck

Vorstand: Bianca Meyer, Silke Halm,
Mareike Westermann, Britta Cornelis

freunde@kita-st-ludgerus
familienzentrum-st-ludgerus.de/foerdereverein



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C+M+B+17

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

„KIRCHE IM DORF“

Agraharam ist eine der Missionsstationen in meiner Heimat-Pfarrei Ponugodu in Indien. Ponugodu ist eine Gemeinde in einer rückständigen Gegend. Die Menschen in dieser Gemeinde gehören zur Kaste der „Dalits,“ der niedrigsten Stufe im indischen Kastensystem. Sie sind traditionell Katholiken und nehmen aktiv an Gottesdiensten und anderen liturgischen Feiern teil. Eine richtige stabile Kirche wird ihren Glauben stärken, damit sie die Sakramente und Gottesdienste in einer angemessenen Weise feiern können.

Wir freuen uns sehr, dass wir den Kirchenbau in Agraharam, Ponugodu anfangen konnten. Am 10. Juli haben wir die alten Gebäude abgerissen. Männer und Frauen haben den Platz für den Bau vorbereitet. Am 20. Juli haben wir das Gelände markiert für den neuen Bau und den Grundstein gelegt. An dem Tag haben die Priester die Messe gefeiert und das Gelände gesegnet.



Danach wurden – unter Beteiligung vieler Gläubiger tiefe Löcher (2,50 m) gegraben für 20 Säulen. Die Säulen sind aus Eisenbewehrtem Beton. Das Fundament-Mauerwerk ist 2 m hoch aus gestampftem Lehm.



Darauf wird ein Sockel-Balken gelegt, der alle Säulen miteinander verbindet. Auf diesen Sockel-Balken kommen dann die 3,50 m hohen Mauern aus Ziegelsteinen und ein weiterer Sturzbalken. Auf diesen werden dann die letzten 1,50 m hohen Mauern aufgebaut und mit dem Dach aus Eisenbewehrtem Beton abgeschlossen. Sie sehen: Viel Arbeit! Die Kirche soll so schnell wie möglich genutzt werden können, sodass die feierliche Einweihung während unserer Indien-Reise im Herbst 2017 erfolgen kann.

Wir bitten um Ihre großzügige Spende für den Bau der Kirche im Dorf, die hilft, den Glauben der Menschen zu verbessern. Wer etwas spenden möchten, kann das Geld überweisen auf das
Konto: Kath. Kirchengemeinde St. Ludgerus,
Volksbank Schermbeck
IBAN: DE60 4006 9363 0101 005900,
BIC: GENODEM1SMB
Stichwort: KIRCHENBAU INDIEN

Für mehr Informationen, melden Sie sich bei:
Pastor Xavier Muppala,
muppalexavier@gmail.com
Handy: 015166232051
Pastoratsweg 10, 46514 Schermbeck

Gemeindereise nach Indien

08. - 20 November 2017

Delhi, Agra, Jaipur, Cochin, Alleppey, Periyar, Hyderabad, Ponugodu

Indien kennen die meisten Menschen als ein traditionsreiches Land am Ganges, dessen vielfältige Sprachen und Kulturen viele Leute begeistern.



Doch Indien hat noch viel anzubieten, zu erleben und persönlich zu erfahren. Für den Herbst 2017 (8. – 20. November) ist eine 12-tägige Flugreise nach Nord- und Südindien unter Begleitung von Pastor Xavier Muppala aus der Pfarrei St. Ludgerus Schermbeck geplant. Er will seinen Mitreisenden einen tiefgehenden Einblick in das Leben in Indien ermöglichen und sie an ungewöhnliche Orte mitnehmen.



Die Reise beinhaltet Hin und Rückflug, mehrere Inlandsflüge, Bustransfers, Hotelübernachtungen, Eintrittsgelder und Begleitung.

Während der Reise werden mehrere indische Städte besucht: Delhi, Agra, Jaipur und Cochin und Hyderabad. Jeden Tag findet ein gut vorbereitetes Programm mit interessanten Exkursionen statt. Unter anderem sind Besuche verschiedener Gotteshäuser, des **Taj Mahal**, eine Fahrt mit einem Hausboot und das Beobachten wilder Tiere geplant. Schließlich nehmen wir teil an der **Einweihung der Kirche in Agraharam (Ponugodu)**, die mit **Spenden der Gemeinde St. Ludgerus in Schermbeck** gebaut wird.



Kontakt:

Pastor Xavier Muppala, Tel. 0151-66232051
Pfarrbüro St. Ludgerus, Tel: 02853-4912

FRAUENGEMEINSCHAFT kfd

„Miteinander unterwegs – Gemeinschaft erleben“ – das haben in diesem Jahr wieder viele Frauen aus unserer Gemeinde erleben können bei dem vielseitigen Programm der Frauengemeinschaft. Zurzeit sind 357 Frauen in der Kfd-Schermbek; 14 neue Mitglieder sind 2016 dazugekommen. Ihnen ein „Herzliches Willkommen“.



Im Team der kfd hat es Veränderungen gegeben: Margret Loges und Irmgard Gertzen sind aus dem Team ausgeschieden.



Wir danken den Beiden ganz herzlich für ihr Engagement! Nun unterstützen Elisabeth Schult und Angela Anhalt-Brock das Team. Wir wünschen viel Freude bei der neuen Aufgabe.



Auch für 2017 gibt es ein umfangreiches Programm, das jeweils für alle Frauen ist (nicht nur für kfd-Mitglieder)

- 3.1. Neujahrsfrühstück im Dorfgemeinschaftshaus
Beginn: 9.00 Uhr
- 7.2. Winterwanderung mit anschließendem Imbiss
Treffpunkt: 16.30 Uhr am Pfarrheim
- 3.3. Weltgebetstag,
15.00 Uhr St. Ludgeruskirche,
vorbereitet durch die evangelische Kirchengemeinde
- 16.3. Energieschub für den Körper (TT)
Beginn: 19.30 Uhr im Pfarrheim

Jeweils am **2. Donnerstag** im Monat (12.01. / 09.02. / 09.03.) laden wir ein zur **Messe um 19.00 Uhr** in der **Ludgeruskirche**. Diese Gottesdienste werden von Frauen aus dem Team vorbereitet und stehen immer unter einem Thema. Genauere Informationen zu den Veranstaltungen der kfd stehen immer zeitnah in der Presse und im Infoblatt in der Kirche.

KAB



Am 4. April starteten wir mit 19 KAB-Mitgliedern zu einer ganztägigen Reise ins Münsterland. Unsere erste Station war der Ludgerus-Dom in Billerbeck. Unter sachkundigen Erläuterungen einer Domführerin konnten wir die Kenntnisse über unseren Pfarrpatron, den hl. Ludger, und den Billerbecker Dom wieder auffrischen.

Nach einem kräftigen Mittagessen fanden wir Zeit zu einer Besichtigung der spätromanischen Kirche St. Johannis, die in der Nachbarschaft des Ludgerus-Doms liegt. Sie wird leider von vielen Billerbeckbesuchern schnell „übersehen“. Hier gibt es noch den verträumten, von kleinen Speichenhäuschen umstandenen Kirchhof, alte, geschichtsträchtige Häuser und kopfsteingepflasterte Straßen und Gassen.

Am Spätnachmittag ging es weiter zum Kloster Gerleve. In diesem Jahr hatten wir das Sozialpolitische Abendgebet in die dortige Klosterkirche der Benediktiner gelegt. Das

Sozialpolitische Abendgebet der KAB stand unter dem Motto „Grenzen überschreiten – ein schmerzhafter Vorgang“. In Gebeten, Meditationen und Gesängen haben wir erfahren, dass die Grenzen unserer Möglichkeiten oft unüberwindlich erscheinen. Im beruflichen Leben gibt es dann auch so manch eine Erfahrung, wo wir an unsere Grenzen stoßen.



Der Psalm 18,3 „*Mit Dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern*“ soll uns helfen, die Grenzen zu überwinden.

In besinnlicher und doch guter Stimmung haben wir diesen Tag beendet.



Zwei Orte, eine Gemeinde

¡Buen día! So würden Sie in der Dominikanischen Republik begrüßt werden. Verbunden mit einer überschwänglichen herzlichen Umarmung und einem warmherziges Lächeln. Dieses Jahr waren wieder einige Schermbeckerinnen (*Johanna Amoriello, Annika Jüttner, Marit Hamann, Luise Hemeyer, Jana Ridder*) am anderen Ende der Welt, um die Gemeinde (Nuestra Señora de la Paz) dort kennen zu lernen. Sie empfing uns mit offenen Armen, als seien wir lang verschollene Mitglieder, die nun endlich wieder da sind. Jeder, mit dem wir dort zu tun hatten, war sehr gastfreundlich. Wir wurden von vielen Menschen, die zum Teil bereits in Schermbeck waren, eingeladen. Es wurde nicht geduldet, mit leeren Magen und keinem einzigen Tanz das Haus zu verlassen! Diese Lebensfreude, die die Menschen dort haben, trotz der allgegenwärtigen Armut, ist zu jeder Zeit da. Fast den ganzen Tag ertönte Musik auf allen Straßen und Häusern, es wurde reichlich mit Herz und Seele getanzt. Selten sah man einen Dominikaner still und leise in einer Ecke sitzen. Es war immerzu was los und sie zeigten uns das ganze Land. Sie sind unserer Gemeinde auch unendlich

dankbar, für das was wir für sie getan haben. So präsentierten sie uns stolz die Kirche und den Altarraum. Täglich finden dort bei prallgefüllten Bänken Gottesdienste statt, in denen ausgiebig und laut gesungen wird. Außerdem führten sie uns durch das Dispensario, die Gesundheitsstation der Gemeinde. Seit der Gründung wurden 85.000 Menschen dort behandelt.

Obwohl diese Partnerschaft schon über viele Jahre läuft, ist der Geist von Schermbeck dort immer noch stark vertreten. So ziert eine große Pinwand mit Fotos ehemaliger Schermbecker, die auch dort waren, die Kirchenwand. Das Band, welches beide Gemeinden miteinander verknüpft, sollte auch noch viele Jahre weiterhin bestehen, denn es ist etwas ganz Besonderes. Viele Dominikaner sagten uns, dass wir dort von nun an ein Zuhause hätten; und so ist es auch. Jeder aus unserer Gemeinde wird dort so aufgenommen, als wäre er ein Teil von ihrer Gemeinde. Es war eine unglaubliche Zeit, die beide Seiten nicht vergessen werden.

Jana Ridder



Eine-Welt-Kreis

Offene Türen zum Weltmarkt für Produkte aus den Entwicklungsländern

Der Eine-Welt-Laden Schermbeck möchte dazu beitragen, dass Kleinbauern und Handwerker aus Afrika, Südamerika und Südost-Asien zu fairen Bedingungen ihre Produkte auf dem heimischen Markt verkaufen können.

Wir beziehen unsere Waren von den Fairhandelspartnern GEPA und El Puente. Die GEPA ist die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt. Zu den Gesellschaftern gehören u.a. MISEREOR und Brot für die Welt. Mit ihrem „fair+ Siegel“ steht sie für folgende Punkte und Ziele:

1. Faire Preise

Faire Bezahlung – meist deutlich mehr als die allgemeinen verbindlichen Mindeststandards des Fairen Handels festlegen.

2. Vorfinanzierung: Selbstverständlich!

Die GEPA gibt ihren Partnern eine Vorauszahlung als eine Art zinsgünstigen Kredit, bevor sie von ihnen die Ware erhalten.

3. Beratung

Die GEPA unterstützt als Türöffner zum Weltmarkt bewusst kleine, benachteiligte Organisationen.

4. Zukunft für Kinder

Bessere Chancen für Kinder durch besseren Verdienst der Eltern - Fairer Handel ermöglicht z.B. den Aufbau von Schulen.

5. Bio und fair

75 % der GEPA-Produkte stammen aus geprüft ökologischem Anbau, also bio und fair!

6. Reine Naturprodukte – ohne Gentechnik

Fast ausschließlich natürliche Aromen oder Zusatzstoffe: Die GEPA verzichtet z.B. bei ihrer

Schokolade bewusst auf möglicherweise gentechnisch veränderte Emulgatoren wie Sojalezithin. Gentechnisch veränderte Pflanzen machen Bauern abhängig von großen Saatgutkonzernen.

7. Hoher Fair Handelsanteil

Mischprodukte wie Schokolade oder Bonbons haben einen hohen Fair Handelsanteil zwischen 40 bis 100 %, also weit mehr als die Mindeststandards im Fairen Handel mit 20 % vorschreiben.

Die Produkte der **GEPA** mit dem **fair + Siegel** erfüllen also deutlich höhere Standards als die Produkte mit den übrigen bekannten FAIRTRADE - Siegeln. Der zweite große Importeur von Produkten des Fairen Handels ist **El Puente**.

Als Brücke (span.:el puente) zwischen Nord und Süd fördert die Organisation des partnerschaftlichen Handels Kleinbetriebe und Kooperativen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Begleitend zum Warenhandel betreibt El Puente developmentpolitische Bildungs- und Informationsarbeit. Sie unterstützt Projekte wie Kooperativen, Selbsthilfegruppen oder Familienbetriebe.

Geben auch Sie den Kleinbauern und Handwerkern in den Entwicklungsländern eine Chance indem sie im Eine-Welt-Laden Schermbeck ihre Produkte kaufen!

Der Eine-Welt-Laden in der Pfarrbücherei an der Erler Straße ist geöffnet:

Sonntags von 11.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Jugend-Ferien-Lager 2016

Unser JuFeLa ging so wie im letzten Jahr ins Ludgerushaus nach Kappl in Tirol. Wir haben uns mit 21 Jugendlichen und 2 Betreuern für 10 Tage auf den Weg in die Berge gemacht.



Die Jugendlichen waren zwischen 15-17 Jahren. Da wir tolles Wetter hatten, konnten wir viel unternehmen. Wir sind gewandert, haben unseren ersten Klettersteig gemacht und waren Rafften auf dem Inn. Am Badesee, sowie bei uns im Haus haben wir aber auch gechillt. Da das Ludgerushaus ein Selbstversorgerhaus ist, haben wir gemeinsam gekocht und auch Putzarbeiten überstanden. Die Stimmung war super und wir haben die Zeit genossen. Im nächsten Jahr fahren wir wieder in die Berge nach Kappl, da es dort noch jede Menge zu erkunden gibt.

Wer Lust und Zeit hat mitzufahren, kann sich gerne bei uns melden.

Wir fahren vom 8. August - 17. August 2017.
Ingrid und Thomas Bienbeck, (Tel.: 39473)



Messdienerlager 2016

Am 03. Juni brachen die Messdiener für ein Wochenende in das jährliche Lager auf. Mit 19 Leitern und 19 Kindern, haben wir uns auf den Weg nach Nütterden gemacht. Nach kurzer Busfahrt wurden auch schon die Zimmer der Jugendherberge bezogen und im Anschluss wartete das Abendessen. Gut gesättigt ging es dann weiter mit dem Abendprogramm. Dieses stand unter dem Motto „Schlag den Leiter“. In vielen Mini-Duellen stellten sich die Kinder und Leiter den Herausforderungen um das Spiel zu gewinnen. So neigte sich der erste Tag schnell dem Ende zu.



Den Abend verbrachten wir mit der Krönung und Thronparty. Nach einem aufregenden Tag gingen alle ins Bett, aber an Schlaf war noch nicht zu denken. Es stand noch eine Nachtwanderung durch den benachbarten



Nach einer kurzen Nacht und dem gemeinsamen Frühstück gestaltete Pastor Xavier Muppala das morgendliche Programm mit interessanten Tipps zum Ablauf und Verhalten in der Messe. Nach dem Mittagessen folgte das Messdienerinterne Schützenfest. Begleitet von unserer eigenen kleinen Kapelle zogen wir zum Fußballplatz, wo das Feuer auf den Vogel eröffnet wurde. Natürlich nur mit Steinen! Nach einigen spannenden Stunden holte Arne Biallas den Vogel runter und wählte Lea Triptrap zu seiner Königin.

Wald an. Auch wenn einige hellwach waren, hieß es danach endgültig Schlafenszeit!

Am Sonntag wurde der Morgen durch eine Messe gestaltet, welche in der Kapelle der Jugendherberge stattfand. Die Zeit bis zur Abfahrt wurde für verschiedene Spiele genutzt bis der Bus kam. Glücklicherweise und etwas müde ging es dann nach einem aufregenden Wochenende zurück nach Schermbeck.

Weltjugendtag in Krakau

Im Juli war ich beim Weltjugendtag in Krakau. Ich habe mich einer Weseler Gruppe angeschlossen, weil in Schermbeck nur meine Anmeldung eingegangen ist. Nach dem Reisesegen ging es dann auf den Weg nach Rydultowy. Endlich sind wir nach langer Fahrt am nächsten Morgen gegen Mittag angekommen. Da wurden wir von den Gastfamilien gut empfangen, sie haben sich sehr über unsere Ankunft gefreut. In den Gastfamilien haben wir uns dann erst einmal kennengelernt. Am Nachmittag wurden wir dann von der Gemeinde empfangen. Nach dem Kaffeetrinken ging es mit einem Spaziergang in Rydultowy weiter. Wir haben uns einen Sinnespark über die verschiedenen Sinnesorgane angeschaut. Dann ging es weiter zur Halda Szarlota, einer Kohlegrube. Vom 21.-25.07 fanden dann die Tage der Begegnung statt mit vielen Ausflügen. Am nächsten Morgen begann der Tag mit einem Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst ging es dann zu einem Heiligtum nach Prudnik, wo uns die Geschichte des Klosters erzählt wurde. Danach ging es zum St. Annaberg. Der Berg spielt eine große kulturelle Rolle, weil Menschen aus verschiedenen Generationen und Nationen sich dort zum Gebet versammeln. Gegen Abend trafen wir uns mit unserer Gruppe am Marktplatz. Am nächsten Morgen begann haben wir eine Pilgerfahrt nach Pszow gemacht. Den Gottesdienst haben wir zusammen mit den Portugiesen gefeiert. Nach dem Gottesdienst ging es zum Kreuzweg. Auf einer Wiese haben wir Mittagessen bekommen. Den Nachmittag haben wir zusammen mit den Portugiesen mit Singen und Tanzen verbracht. Den Abend haben wir wieder am Marktplatz ausklingen lassen. Am nächsten Tag feierten wir wieder mit den Portugiesen einen Gottesdienst. Danach Am Heiligtum in Piekary haben wir uns mit verschiedenen Nationen getroffen. Es war einfach eine schöne

Atmosphäre unter den Gruppen der unterschiedlichen Nationen. Am Abend wurde ein Konzert in Rydultowy für uns veranstaltet.



Es war von der Gemeinde organisiert. Am Marktplatz haben wir den Tag zusammen mit den Portugiesen mit Singen und Tanzen beendet. Am letzten Tag in Rydultowy haben wir gemeinsam mit der Gastfamilie zu Mittag gegessen. Nach dem Mittagessen ging es dann zum Freibad. Es war eine sehr schöne Zeit in der Gastfamilie. Nach dem Gottesdienst am nächsten Morgen haben wir uns von der Gemeinde verabschiedet und es ging nach Krakau. Nach einer 2-stündigen Fahrt sind wir in Krakau angekommen. Unsere Unterkunft war in der Turnhalle eines Gymnasiums in der Innenstadt. Wir waren zusammen mit Albanern, Italienern, Franzosen und Polen untergebracht. Dann haben wir erst einmal unser Lager aufgebaut. Am Nachmittag haben wir in Kleingruppen Krakau erkundet. Um 19 Uhr trafen wir uns in der Unterkunft mit Weihbischof Hegge. Wir haben uns ausgetauscht, warum wir zum Weltjugendtag mitgefahren sind und welche Erwartungen wir haben. Danach haben wir noch gemeinsam gesungen. Der nächste Vormittag war frei. Gegen Nachmittag haben wir uns mit der Gruppe auf den Weg zum Blonia-Park gemacht, wo die Eröffnungsmesse



stattfind mit allen anderen Nationen. Es war ein tolles und berührendes Erlebnis. Die Stimmung und die Gemeinschaft waren einfach schön. Der nächste Morgen fing mit einer Katechese mit unserem Bischof Felix Genn an. Bei der Katechese konnten wir uns von den 7 Symbolen der Barmherzigkeit eines aussuchen. Dann sprachen wir in Gruppen darüber. Zum Thema Barmherzigkeit gab es auch Impulsfragen: Was ist Barmherzigkeit? Was hat Barmherzigkeit mit mir zu tun? Wie stehe ich zu Barmherzigkeit? Im Anschluss daran wurde die Messe gefeiert. Es war ein schöner Gottesdienst. Anschließend haben wir in Gruppen das Schloss Wawel von außen angeschaut. Leider konnten wir nicht hinein, aber wir haben von ein paar Metern Entfernung den Papst gesehen mit seinen Security-Leuten. Am nächsten Morgen fing der Tag wieder mit einer Katechese an. Das Thema: „Ich will, dass es dich gibt“. Auf einem Zettel stand dann das Wort LIEBE und wir haben darauf geschrieben, was es für uns heißt. Dann ein Gespräch darüber. Nach dem Gottesdienst habe ich dann mit meiner Kleingruppe noch einmal das Schloss Wawel besichtigt mit

einer sehr schönen Kirche. Am Blonia-Park gab es eine Begrüßungsfeier für den Papst war. Am nächsten Morgen hatten wir frei. Am Nachmittag waren wir von Weihbischof Hegge zum Eis eingeladen. Es war dann auch die letzte Nacht in der Unterkunft. Am nächsten Mittag ging es zum Pilgerweg nach Brzegi zum Gelände der Abschlussfeier. Das waren so 12 km. Dort haben wir unser Lager auf unserem Sektor aufgebaut. Um 19:30 Uhr fing die Vigil-Feier mit dem Papst an. Es war eine sehr bewegende Feier, als alle Kerzen angezündet wurden mit 3 Millionen Menschen. Die Nacht wurde dann unter freiem Himmel verbracht. Am nächsten Morgen war die Abschlussmesse mit dem Papst statt. Es war eine sehr schöne Erfahrung, mit dabei zu sein. Man lernt da die verschiedenen Kulturen mit Singen und Tanzen kennen. Die Gemeinschaft und die Hilfsbereitschaft waren echt gut. Nach der Messe ging es dann den Pilgerweg zurück zum Bus in Krakau. Ich kann nur sagen: Es lohnt sich auf jeden Fall, das nächste Mal mitzufahren. Der Weltjugendtag 2019 ist in Panama

Charlotte Hemeyer

Ökumene-Reise nach Malta

Eine aus 43 Mitgliedern bestehende Reisegesellschaft besuchte die Insel Malta und die Nachbarinsel Gozo vom 9.3. bis 16.3.2016. Dort wurden wir in fünf Tagen von einer sehr sachkundigen, einheimischen Reiseleiterin sozusagen in einem Schnellkurs mit der wechselvollen Geschichte dieses Archipels vertraut gemacht. Etwa in der Mitte des Mittelmeeres in strategisch günstiger Position gelegen, hat es eine Vielfalt verschiedener Völker und Nationen mit ihren unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen und religiösen Unterschieden angezogen. Die Hauptinsel Malta, etwa 100 Kilometer südlich von Sizilien gelegen, ist etwa 28 Kilometer lang und maximal 13 Kilometer breit, ihre Fläche beträgt 246 Km² und zusammen mit Gozo 316 Km². Heute leben dort ca. 425.000 Einwohner, die seit 1. Mai 2004 Bürger der EU sind.

Unter Einhaltung einer gewissen chronologischen Reihenfolge und Auswahl unserer Besichtigungen haben wir zuerst eine aus teilweise riesigen Steinquadern zusammengesetzte, etwa um 3200 v. Chr. erbaute Tempelanlage besichtigt, die nicht nur für sakrale Handlungen, sondern auch für astronomische Zwecke zur Verfügung gestanden haben dürfte. Erstaunlich ist, mit welcher handwerklichen Fertigkeit die Siedler jener Kupfersteinzeit, die schon Ackerbau und Viehzucht betrieben haben, Steine dieser Größenordnung bearbeiten und transportieren konnten. Der anschließende Besuch einer Höhle mit millionenalten Tierknochen von heute nicht mehr auf Malta existierenden Elefanten, Flusspferden, Wölfen und anderem Getier klärt darüber auf, dass zwischen dem heutigen Archipel, Sizilien und Afrika einst eine Landbrücke bestanden haben muss.

Der erste Tag geht mit einem Besuch der an der Südküste gelegenen Dingliklippen zu Ende.

Dort erreicht Malta den höchsten Punkt mit 250 Meter über NN.



Für einen ganzen Tag halten wir uns in der Hauptstadt Valletta auf. Ihr Name stammt von dem Großmeister Jean de la Valette, der wesentlichen Anteil an der Vertreibung eines riesigen osmanischen Heeres im Jahre 1565 hatte. Valletta, auf einer Halbinsel gelegen, wurde zu einer mächtigen Festung ausgebaut. Großmeister sind und waren die Anführer des Johanniter-/Malteserordens, dessen Gründung auf die Errichtung eines Johannes dem Täufer geweihten Hospitals in Jerusalem zurückzuführen ist. Bekannt ist das weiße achtspeitzige Kreuz auf rotem Grund, das stellvertretend für die acht Seligpreisungen und für die acht verschiedenen Herkunftsländer der Ritter steht. Wir blicken hinab auf das weitverzweigte Netz des Naturhafens, in dem schon Phönizier, Araber, Römer,

Byzantiner, Normannen, Franzosen und Engländer Halt gemacht und die Insel in Besitz genommen haben. Kein Wunder, dass die Malteser heute einen semitisch arabischen, mit französischen und italienischen Worten angereicherten Dialekt sprechen, der ebenso wie die englische Sprache Amtssprache ist. Natürlich besuchen wir auch verschiedene der 365 Kirchen, die es insgesamt auf Malta und Gozo geben soll.

Am dritten Tag besuchen wir zuerst eine in neoklassizistischem Stil errichtete Kirche mit einer Kuppel, die für ihre Zeit einen recht beeindruckenden Durchmesser von 37 Metern aufweist. Durch diese Kuppel fiel 1942 während der deutschen und italienischen Luftangriffe auf Malta eine nicht explodierende Bombe, durch die niemand wie durch ein Wunder zu Schaden kam, der sich seinerzeit im Gotteshaus aufhielt. Dieses Ereignis mag stellvertretend stehen für die tiefe Frömmigkeit der Malteser, die zu ca. 96% katholisch sind und bei kirchlichen Festen prachtvolle, durch den Ort führende Prozessionen durchführen. Beeindruckend war auch der Besuch der auf einer Anhöhe ziemlich mittig auf Malta gelegenen, ehemaligen Hauptstadt mit ihren wehrhaften Festungsmauern und der Kathedrale St. Paul mit dem prächtig ausgestatteten, barocken Innenraum und einer Darstellung des Schiffbruchs von Paulus in der Kirchenkuppel.



Gozo, die ca. 6 Kilometer von Malta entfernt ist, kann mit der Autofähre in ca. 20 Minuten erreicht werden. Dort halten wir uns am vierten Tag auf. Auch hier steht die Besichtigung eines neolithischen Tempels auf dem Programm. Eine Fahrt zur Klippenlandschaft mit dem „Blauen Fenster“ schließt sich an. Danach schlendern wir durch die engen Gassen der Hauptstadt Viktoria mit ihrer Zitadelle. Den Abschluss des heutigen Tages bildet eine von Pfr. Muppala zelebrierte Messe.

Am fünften Tag gelangen wir nach kurzer Schifffahrt durch die St. Pauls-Bucht zu einer nahezu vegetationslosen Felseninsel mit einer großen Statue des Heiligen. Nach Apg. 27,41 lief das Schiff mit Paulus an Bord in besagter Bucht auf eine Sandbank auf und zerschellte. Nach Besuch eines Schmuckladens und einer Glasbläserei rundet ein Stadtrundgang durch die Gassen eines gegenüber von Valletta gelegenen Ortes den Tag ab.

Der sechste Tag stand zur freien Verfügung. Zum Abschluss der Reise trafen wir uns am Abend noch einmal zu einem Vortrag, gehalten von einem Pater der Missionsgesellschaft des heiligen Paulus, der von der Geschichte Malts bis in die Gegenwart reichte und uns über die augenblickliche Flüchtlingssituation auf Malta informierte. Nach einem Glas Kinni, dem erfrischend bitter schmeckenden und alkoholfreien maltesischen Nationalgetränk, traten wir eine kurze Nachtruhe an, da uns der Bus schon um 4:45 Uhr zum Flughafen brachte um dann wohlbehalten den Heimflug anzutreten.

Dr. Günter Schulz

Kolping

Seit Ostern hat die Kolpingsfamilie Schermbeck wieder zahlreiche Aktivitäten für alle Gemeindemitglieder geplant und an unterschiedlichen Aktionen teilgenommen.

Im Mai lud Franz-Gerd Stenneken zur alljährlich stattfindenden Maiandacht am Bildstock in Rhade ein. Anschließend saß man noch gemütlich bei ihm im Garten zusammen, bevor es mit den Rädern wieder in Richtung Schermbeck ging.



Im Juni war die Kolpingsfamilie Schermbeck beim Tag der Vereine in Gahlen aktiv, den die Volksbank im Rahmen ihres Jubiläums veranstaltete. Es war beeindruckend zu sehen, wie vielfältig das Angebot an Vereinen in



Schermbeck ist. Jeder, der gerne seine Freizeit in Gemeinschaft und mit seinen Hobbies verbringt, findet hier sicherlich Gelegenheit, sich einem für ihn passenden Verein anzuschließen. Wir hatten einen tollen erlebnisreichen Tag, der dann durch plötzlich einsetzenden Starkregen vorzeitig beendet wurde.

Einige Radtouren führten unsere Mitglieder zum Gasometer nach Oberhausen, zur offenen Gartenpforte nach Paus oder zum Cocktailabend am Freudenberg.



Im Oktober haben wir mit einer Gruppe von 20 Personen ein Weinwochenende an der Mosel verbracht und dabei auch Ideen für den Marktplatz der Hilfe gesammelt. Dort werden wir in diesem Jahr erstmalig vertreten sein und hoffen, dass viele Gemeinde- und Kolpingmitglieder bei uns vorbeischauen.

Wir freuen uns auf nette Gespräche und neue Anregungen für unsere Vereinsarbeit.

Wir wünschen allen eine besinnliche Adventszeit und schöne Stunden mit der Familie und Freunden.

*Herzliche Grüße
Eure Kolpingsfamilie Schermbeck*

Kinderferienlager

Das Kinderferienlager, meistens liebevoll KiFeLa genannt fand in diesem Jahr in Halle an der Saale statt. Mit 46 Kindern im Alter von 9-14 Jahren, 11 Leiterinnen und Leitern sowie zwei Kochfrauen haben wir vom 07.-21. August zwei Wochen in der Villa Jühling verbracht. Ein allgemeines Motto gab es diesem Jahr nicht, stattdessen sollte das KiFeLa mit all seinen bewährten Traditionen, neuen Attraktionen und den Kindern selbst im Vordergrund stehen. So war ein begleitendes Element, ein Lied, das sich die 6 Gruppen jeweils aussuchen durften und dazu eine kleine Show sowie ein Video vorbereiten und präsentieren. Von Fluch der Karibik bis Cro war alles dabei. Aber unübertrefflich war Holz von den 257ers, welches bereits am dritten Tag zum Lagersong wurde und in Dauerschleife gehört, gesungen und gefeiert wurde, später existierte sogar ein mit goldener Farbe angesprühter Holzscheit.

Ein Ausflug ging in die Innenstadt von Halle, mit seinen ca. 230 000 Einwohnern, deutlich größer als Schermbeck oder Dorsten, war es grade für die jüngeren Kinder spannend, eine so große Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Mit Stadtkarte ausgerüstet war es Aufgabe der Kinder im Rahmen des „Leitersuchspiels“ die Leiter zu suchen, welche sich z.B. als Oma, Bauarbeiter oder Joggerin verkleidet und versteckt haben. Im Freizeitpark „Belantis“ in Leipzig erfreuten sich die mutigen Abenteuerinnen und Abenteuer an Achterbahnen, Wasserbahnen und einem Höhenflugturm. Die Gemütlichen genossen eher eine Fahrt mit dem Boot, ließen sich im Indianerdorf schminken oder chillten in der Sonne beim Leitertreffpunkt.

Bei gutem Wetter besuchten wir Heidebad und Kletterwald, welche innerhalb von 30 Minuten zu Fuß erreicht werden konnte. Viele Tage verlebten wir an der Villa selbst und boten Programm von Erlebnispädagogik bis Armbänder flechten. Als eine Aneinanderreihung von Highlights wurde das Wochenende in der Mitte des KiFeLas erlebt. Den Start machte das Putzspiel, wo sich alle im Kampf um den traditionell mit Chips & Cola gefüllten Müllsack, beim Putzen richtig ins Zeug legten. Am Nachmittag trafen ehemalige Leiter ein und moderierten „Schlag den Leiter“, welches die Kinder gewannen und dafür länger wach bleiben

durften. Samstags feierten wir Kilian, wie die Großen mit Schmücken, Schützenrede, Umzug, Schützeintragung, und später einem großen Krönungsball. König wurde Renè Fasselt, mit dem 974. Stein holte er den Styropor-Vogel, welcher seinem holzigen Original zum Verwechseln ähnlich sah, runter. Zu seiner Königin wählte er Nele Erwig. Nachdem Sonntags alle ausschlafen konnten feierten wir Nachmittags einen Gottesdienst mit Pastor Xavier und flirteten Abends beim Datingshow-Klassiker Herzblatt. Der krönende Abschluss war die Nachtwanderung, durch die Dölauer-Heide und auch gleichzeitig Feuertaufe der Leitung für 2017, Ralf und Simone Scholthoff.



Für große Begeisterung sorgte eine weitere aus dem Fernsehen geklaute Show, „Schnorring-Queen“ bei der ein zusammengeschnorrtes Outfit um ein „It-Piece“ im Mittelpunkt stand. Die Laufstegpräsentation wurde unter anderem von Gisela Bündchen, Kevin Klein und natürlich Guido Maria selbst bewertet.

Für die ehrenamtlichen Leiterinnen und Leiter ist es ein schönes Erlebnis, mit wunderbaren Kindern 2 Wochen Aktiv-Urlaub zu verbringen. Es ist anstrengend, aber es lohnt sich, in die glückliche und dankbare Gesichter der Mädchen und Jungen zu schauen, wenn diese einen am Bus verabschieden und immer wieder fragen, ob sie denn im nächsten Jahr wieder dabei sein dürfen.

Trotzdem bin ich auch froh nach 5 Jahren als Leiterin und nun als Oberleiterin den Staffelstab in gute Hände abgeben zu können.
Julia Wieschus



Wussten Sie schon, dass....

■ wir im KiTa-Jahr 2015/2016 mittlerweile zum dritten Mal die **Re-Zertifizierung zum Familienzentrum** durchgeführt und im Mai 2016 erfolgreich abgeschlossen haben. Somit können wir bis zur nächsten Re-Zertifizierung 2018/2019 das Projekt Familienzentrum weiter leben & ausbauen und entsprechende Leistungen & Angebote für Familien in Scherbeck vorhalten. Weitere Informationen zu den aktuellen Angeboten unseres Familienzentrums erhalten Sie über unsere homepage www.familienzentrum-st-ludgerus.de bzw. über Presse und Pfarrnachrichten.

■ wir im Rahmen unseres **pädagogischen Schwerpunktes „gelebte Partizipation mit Kindern – Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitgestaltung“** gemeinsam mit unseren KiTa-Kindern u.a. das Baumhausprojekt durchgeführt haben. Beginnend mit gemeinsamen Überlegungen mit den Kindern zur weiteren Ausgestaltung unseres naturnahen Außengeländes über die Abstimmung aller KiTa-Kinder „welche Idee wird letztendlich umgesetzt“, Modell- und Skizzenentwürfen der Kinder zur Gestaltung unseres Baumhauses, Standortbestimmung und Planungsgesprächen der Kinder mit dem Schreiner bis hin zur Umsetzung

inkl. Bauphase und einer abschließend von Kindern gestalteten Einweihungsparty waren die Kita-Kinder am gesamten Prozess über elf Monate aktiv beteiligt und gefordert.

■ wir zum 01.08.2016 **achtundzwanzig neue Kinder** aufgenommen haben und somit mit achtzig Kindern in vier Gruppen alle KiTa-Plätze belegt sind.

- ◆ fünfzehn Kinder in unserer Kita sind unter drei Jahren
 - ◆ zwei Kinder in unserer Kita werden inklusiv betreut
 - ◆ vier Flüchtlingskinder aus Syrien & Afghanistan besuchen aktuell unsere KiTa
 - ◆ sechzig KiTa-Kinder genießen in unserer KiTa ein warmes Mittagessen
 - ◆ von unseren achtzig Kindern sind 52% der Kinder katholisch, 12% evangelisch, 6 % muslimisch, 16% ohne Konfession und 14% ohne Angaben.
 - ◆ im Sommer 2017 werden wir siebenundzwanzig Kinder entlassen und neunundzwanzig neue Kinder aufnehmen.
- **unsere Kita am Sonntag, 11. Juni 2017 fünfzig Jahre alt wird!**

Ein guter Grund, um gemeinsam zu feiern!

U. Heinemann

Seit längerer Zeit befand sich unser Pfarrheim in einer Renovierungsphase. Ein wesentlicher Teil dabei war die Wärmedämmung. Dabei wurde u.a. der Heizkessel erneuert und die Außenfassade mit den Fenstern. Das Abreißen des Kamins hatte sich hinausgezögert, ist aber dann auch erfolgt. Dadurch haben wir in der Altentagstätte / Bücherei mehr Platz gewonnen. Der neue Schriftzug lässt weithin erkennen, wer in den Räumen „zu Hause“ ist.

Geplant ist auch eine Verlegung der Toilettenanlage, um sie behindertengerecht zu gestalten. Dieses Projekt hat jedoch einen so großen finanziellen Umfang, dass es den ursprünglichen Rahmen sprengt. Voraussichtlich können wir mit Unterstützung des Bistums diese Projekt im kommenden Jahr umsetzen.

Sodann ist der Innenanstrich der Bücherei erfolgt. Eine neue Decke mit entsprechender

Beleuchtung kann natürlich erst installiert werden, wenn die Toilette verlegt ist, z.T. in den Flur und in die bisherige Abstellkammer der Bücherei. Gleiches gilt für einen neuen Fußboden.

Um die zeitgemäße Wiedergabe von Fotos, Filmen und anderen Medien zu gewährleisten, ist eine neue Leinwand angebracht und ein neuer Beamer wird zur Übertragung installiert. Er wird von der Ton-Stiftung Nottenkämper gesponsort. Wir sagen ganz herzlichen Dank dafür. Nicht zuletzt benötigen wir statt der Gardinen auch einen ansprechenden Sichtschutz zur Straße hin.

Im Zuge der Renovierung wurde auch das Treppenhaus zu den Wohnungen hin neu gestrichen. In der oberen Wohnung ist jetzt eine Familie aus Syrien mit 3 Kindern zu Hause, welche froh ist, bei uns zu leben.



Besinnungstage auf Wangerooge

Nach heutigem Stand wird das Haus Meeresstern auf der Insel Wangerooge bis mindestens 2018 für Gruppen und Einzelreisende geöffnet bleiben.



Im Jahr 2017 gibt es drei Termine für Besinnungstage auf der Insel:

Für Frauen: **20.-24.03. und 16.-20.10.2017**

Gespräche, kreative Angebote, Zeiten der Stille und die Mitfeier der Gottesdienste in der Kirche St. Willehad bilden den Rahmen der Besinnungstage. Spaziergänge am Meer sollen helfen unsere Sinne bewusst zu öffnen.

Kosten: 350 €. (Im Preis enthalten sind die Unterkunft im EZ/DWC Vollverpflegung, Busfahrt, Fähr- und Gepäcktransportkosten, sowie die Kurtaxe.)
Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 4291 oder bei Birgit Gerhards, Tel. 8579467

Für Männer:

Vom **18. 04. bis 22. 04. 2017** sind 12 Plätze reserviert.
Anknüpfend an die guten Erfahrungen aus drei Veranstaltungen in den vergangenen Jahren werden auch im Jahr 2017 wieder Besinnungstage für Männer im Haus Meeresstern auf der Nordseeinsel Wangerooge angeboten. Seeluft und Inselruhe ermöglichen immer wieder neue Zugänge zu Themen und Gesprächen über unseren Glauben und unseren Alltag mit Gott. Die Woche nach den drei österlichen Tagen kann uns dabei helfen, die Heilsbotschaft tiefer zu erfassen und die Hoffnung auf unsere eigene Auferstehung zu festigen.

Anmeldungen werden erbeten im Pfarrbüro.
Anmeldeschluss ist der **31. 12. 2016**.
Für Rückfragen und Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.
Karl Haßlinghaus, Diakon



Trauerbegleitung

Die Erfahrung von Verlusten gehört zu unserem menschlichen Leben dazu. Diese sind sehr verschieden. Damit haben sie auch eine unterschiedliche Bedeutung und Auswirkung auf unseren Alltag.

Trauern ist die natürliche Reaktion auf den Verlust eines Menschen oder einer Sache, zu denen eine bedeutungsvolle Beziehung bestand.

Gerade dann, wenn der Verlust der Tod eines geliebten Menschen ist, gilt es mit der Trauer den Alltag (neu) zu leben. Die Trauerprozesse sehen bei allen Menschen anders aus. Selbst diejenigen, die um den gleichen Menschen trauern, gehen unterschiedliche Trauerwege.

Um in diesen schweren Zeiten Unterstützung zu finden, gibt es in unserer Gemeinde bereits mehrere Angebote, sich mit Menschen in ähnlichen Lebenssituationen zu treffen, sich auszutauschen, sich gegenseitig zu ermutigen:

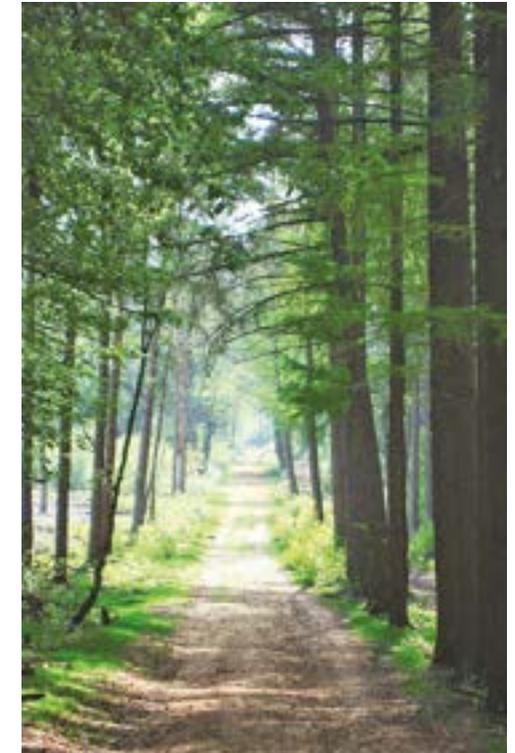
- 2. Donnerstag im Monat:
9.00 Uhr Frühstück bei Overkämping
- 2. Mittwoch im Monat:
15.00 Uhr Treff für Männer im Café Imping
- 1. Sonntag im Monat:
15.00 Uhr Treff für Alleinlebende im Pfarrheim

Der Besuchskreis für Trauernde schreibt in der Regel 6 Wochen nach dem Tod den Angehörigen einen Brief und bietet ein Gespräch an.

Ansprechpartnerin: Monika Schmidt, Tel.: 3782

Neu: Angebot einer Trauergruppe
In einer **Trauergruppe** treffen sich **5-8 Personen**, an **6-7 Abenden**, für **1,5-2 Stunden**.
Für diese Zeit ist es eine feste Gruppe von

trauernden Menschen, um ein Stück des Trauerweges gemeinsam zu gehen.
Es werden einzelne Themen eines Trauerprozesses besprochen und gestaltet. Der Verlust sollte mindestens 6 Monate zurückliegen.



Die Gruppe wird begleitet von Birgit Gerhards, Pastoralreferentin, Trauerbegleiterin und Renate Hacke aus Barkenberg, ebenfalls Trauerbegleiterin. Wer Interesse an der Teilnahme in dieser Gruppe hat, ist herzlich eingeladen zu einem **Informationsabend** am **Dienstag, 17.01.2017** um **19.00 Uhr** im Pfarrheim, Elerstr. 9.

Sie können sich auch bei Birgit Gerhards melden.

Roozbeh

Seit Jahresbeginn sehen wir ihn regelmäßig in unserer Kirche: den Flüchtling Roozbeh aus dem Iran. Aus dem, was bisher über ihn veröffentlicht wurde, wissen wir: Er ist 28 Jahre alt und hat im Iran Bauingenieur-Wesen studiert. Er hat dort Familie: Eltern und eine Schwester, die weiterhin im Iran leben. Sprach er anfangs kaum ein Wort Deutsch, klappt die Unterhaltung mit ihm jetzt recht gut. Wir haben ihn gefragt:



Frage: Hast du Kontakt zu deiner Familie? Geht es ihr gut?

Antwort: Ja, wir telefonieren regelmäßig, zum Teil über Skype, wo man den/die Gesprächspartner sehen kann. Das ist sehr gut. Der Familie geht es gut. Außerdem habe ich Verwandte, die schon lange in Deutschland leben. Ich bin also nicht allein.

F: Deine Flucht war sehr gefährlich und abenteuerlich. Warum bist du geflohen?

A.: Ich wollte nicht nur Christ sein, sondern auch als Christ leben. Und das geht dort nicht. Zumindest ist es sehr gefährlich. Jede Abweichung von der Norm in der Öffentlichkeit wird bestraft – und was „Norm“ ist, bestimmen die muslimischen Religionsführer. Das gilt nicht nur für Bekleidung – Verhüllungsgebote für Frauen, etc. -, sondern auch

für das Zeigen seiner politischen oder religiösen Haltung. Meine Schwester hatte mir ein kleines Holzkreuz für um den Hals geschenkt – ich musste es unter den Pullover oder Anorak verstecken.

F: Also null Toleranz?

A.: Ja, null Toleranz! Die Strafen verhängen die Pasdaran, die überall zu sehenden „Revolutions-Wächter“. Dabei gibt es keine geordnete Rechtsprechung, keinen Richter, keinen Verteidiger. Zu den Strafen gehören öffentliche Bloßstellung, öffentliche Prügel, auch (kurze) Gefängnisstrafen. Manche jungen Menschen sind auch stolz darauf, im Gefängnis gewesen zu sein, um so zu zeigen, dass sie nicht mit allem einverstanden sind. Ich konnte dort nicht mehr leben.

F: Wie sind deine Erfahrungen mit unserer Pfarrgemeinde, mit unseren Kirchen? Überhaupt mit dem kirchlichen Leben in Deutschland?

A.: Als erstes fiel mir auf: Bei uns gibt es so gut wie keine Kirchen, allenfalls in den Großstädten. Hier gibt es in jedem Dorf eine große Kirche – leider meistens leer. Mein Leben hier in der Pfarrgemeinde – aber auch in der Kommunalgemeinde Schermbeck – hat mir ein neues Lebensgefühl gegeben. Ich fühle mich frei. Die Pfarrgemeinde St. Ludgerus strömt Energie aus, die mir gut tut.

F: Wie sieht dein Alltag aus?

A.: Ich arbeite in Düsseldorf, in einem Ingenieurbüro. Dort besuche ich auch eine Vorlesung in der Uni. In Dinslaken besuche ich Deutsch-Kurse und Integrationskurse in der VHS. Da geht viel Zeit drauf, auch für die Hin- und Rückfahrten. In Schermbeck schlafe, putze, esse, wohne ich – aber ich möchte hier wohnen bleiben. Und ab und zu besuche ich hier auch einen Deutsch-Kurs, den Ehrenamtliche halten. Toll!

F: Wie ist denn dein Status als Flüchtling, als Asylbewerber?

A.: Ich warte auf eine Entscheidung des zuständigen Amtes. Ich hoffe und bete, dass ich hier bleiben darf.

Roozbeh aus dem Iran – ein Beispiel für gelungene Integration!

Projekt Las Torres

Liebe Gemeinde St. Ludgerus!

Im vergangenen Jahr wurde Weihnachten in unseren Zentren schon im November gefeiert (s. Foto), da aus Sicherheitsgründen wegen der Wahl im Dezember alle Schulen und auch unsere Zentren geschlossen blieben. Die Opposition hat die Wahlen gewonnen und sie sitzt nun mit im Parlament. An der politischen und wirtschaftlichen Situation hat sich seither nichts verändert. Die Opposition drängt auf Neuwahlen und die Regierung verhindert sie.

Zusätzlich zu der schlechten Versorgung mit Lebensmitteln macht sich besonders erschwerend die fehlende Medizin bemerkbar. Außerdem hat es in den letzten Monaten häufig Stromausfälle und Wassersperrungen gegeben. Gasflaschen, zu bekommen ist eine Odyssee, schreibt uns in dieser Woche in einer mail Gisela Garcés (Geschäftsführerin unseres Partnervereins, der ACEISB). Zum Kochen werden sie aber gebraucht.



Zu den vielen Hiobsbotschaften gibt es aber auch immer wieder erfreuliche Nachrichten. Eine andere Mitarbeiterin schreibt uns, dass sie einen ehemaligen Schüler getroffen hat. Er versicherte ihr, dass das Projekt Las Torres ihm in einer Zeit sehr geholfen habe, als er

auf eine schiefe Bahn zu geraten drohte. Die Möglichkeiten, die wir ihm eröffnet haben, die Tatsache, dass wir an ihn geglaubt haben, die Kurse und Lerninhalte und die Art, wie wir ihn begleitet haben. All das hat dazu beigetragen, dass er heute als Fotograf bei einem staatlichen Fernsehsender arbeitet und dass es ihm gut geht.

Von Einzelschicksalen zu hören zeigt uns immer wieder, wie sehr sich die Arbeit mit den Kindern lohnt.

Das gesamte Team hat nach den Sommerferien trotz aller Schwierigkeiten die Arbeit mit großer Begeisterung wieder aufgenommen. Die Kinder gewöhnen sich gut an den Schultagesablauf und es zeigen sich bereits die Auswirkungen der (guten) Ernährung, der Ruhe in der Umgebung und der liebevollen Zuwendung, die wir ihnen in der ACEISB geben.

Einmal mehr gilt unser Dank allen Spenderinnen und Spendern, dass sie dieses Projekt ermöglichen, schreibt uns Gisela Garcés im Namen der ACEISB.

Dem können wir uns vom Freundeskreis Las Torres nur anschließen und Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen,

Ihre Christel Schuck

WER IST FÜR MICH MARTIN LUTHER ?

Aus Anlass des Reformationsfestes am 31. Oktober und des kommenden 500-jährigen Jubiläums der Reformation habe ich mich gefragt: Wer ist für mich Martin Luther? Luther hat versucht – und das ist mir das Wichtigste – die Kirche nach dem Evangelium zu prägen. Dafür hat er die Bibel übersetzt. Und infolge dessen ist auch die Liturgie in der eigenen Sprache entstanden mit vielen deutschen Kirchenliedern. Es ist sein bleibendes Verdienst, die Wichtigkeit des Wortes Gottes neu in den Blick zu nehmen. Der zentrale Punkt unsres Glaubens ist für ihn die Gottesfrage.

Damit stellt er uns die Frage immer neu: Wie ist deine Beziehung zu Gott? Er hat die Barmherzigkeit Gottes als befreiende Botschaft für sich und uns entdeckt. Das gemeinsame Priestertum aller Gläubigen, das uns in der Taufe geschenkt ist, hat er als Schatz der Kirche ins Bewusstsein gehoben.



Wir haben Martin Luther also auch als Katholiken viel zu verdanken. Dass es nicht zur Reform, sondern zur Kirchenspaltung kam – daran haben alle beteiligten „Parteien“ ihren Anteil, besonders auch die Fürsten, welche die Gelegenheit zum Machtkampf gegen den Kaiser nutzten.

Unsere Aufgabe heute ist es, die Einheit der Kirche in „versöhnter Verschiedenheit“ anzustreben. Wie diese aussehen kann, dazu muss uns der Heilige Geist sein Licht schenken.

Klaus Honermann

Aktionskreis Philippinen Hilfe für bedürftige Kinder

Die letzten Altkleidersammlungen am 20.02.2016 und 17.09.2016 brachten einen Erlös von insgesamt 1.393 €. Diesen Betrag haben wir ohne Abzüge an das Kloster St. Augustin überwiesen mit der Zweckbindung: „Stipendien-Programm, Pater Wein, Philippinen.“ Der Superior des Klosters, Pater Kulüke, setzt diese Spenden bestimmungsgemäß ein. Mit Pater Kulüke haben wir Briefkontakt. Er schreibt uns: „Der Ausweg aus Armut und Elend ist der Bildungsweg.“ Das gilt insbesondere für die Jugendlichen und Kinder auf der Mülldeponie und anderen Stadtlums in Cebu City.

So lange Spendengelder kommen, können Kinder und Jugendliche gefördert werden. 60 € reichen aus, um ein Kind ein Jahr lang

in der Grundschule zu fördern und weiter schreibt er: „Die Menschen vor Ort sind sehr, sehr dankbar dafür. Wer die Botschaft Gottes an die Menschen herantragen will, muss sich auch ihrer Not annehmen“, so Pater Kulüke!
Wir bitten Sie, helfen Sie auch weiterhin durch ihre Spenden, die Not der Slum-Kinder zu überwinden. Die nächste Altkleidersammlung ist am 18. Februar 2017. Geldspenden können auf folgendes Konto überwiesen werden:
Pater Wein, Volksbank Schermbeck, IBAN: DE 22 4006 9363 0110 6608 00.
Wir danken allen Spendern mit einem „Herzlichen Vergelt's Gott“.
Auskünfte erteilen:
Klaus Weßel, Tel.: 2749 und Zens, Tel.: 4177

Ökumenisches Fastenessen 2016 und 2017



Das ökumenische Fastenessen stieß auch in diesem Jahr auf reges Interesse. In der frühlinghaft geschmückten Aula des Marienheims waren die Tische für über 150 Gäste gedeckt. Diese konnten zwischen mehr als 30 verschiedenen Heringstipp- und Kräuterquark-Varianten wählen.



Als Dankeschön haben die Gäste insgesamt 870 € für Misereor und Brot für die Welt gespendet. Das ökumenische Fastenessen 2017 wird am 19. März 2017 im evangelischen Gemeindezentrum an der Kempkesstege stattfinden. Das Team lädt Sie dazu herzlich ein.

Flüchtlinge in Arbeit bringen

Der Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V. bereitet in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schermbeck und der Universität Würzburg (integrAi.de) ein gemeinsames Projekt vor. Das Projekt Job Coach widmet sich dem Ziel, die nach Schermbeck geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Für diese Aufgabe werden ehrenamtlich aktive Bürger in der Gemeinde Schermbeck gesucht. Der Job Coach soll dabei als Lotse fungieren. Durch eine persönliche und intensive Betreuung bringen Job Coaches Flüchtlinge, Unternehmen und Behörden zusammen, besorgen Dokumente und kennen Fördermöglichkeiten. Die Universität Würzburg übernimmt in Zusammenarbeit mit der Caritas die Ausbildung des Job Coaches. Dabei werden Ihnen an zwei Tagen alle Informationen spannend und interaktiv vermittelt, die notwendig sind, um Flüchtlinge und regionale Betriebe bei der Arbeitsvermittlung zu unterstützen. Im Anschluss liefert integrAi.de eine

Vielzahl an Online- und Offline-Hilfsmitteln, die Sie in Ihrer Tätigkeit unterstützen. Sie bekommen von integrAi.de entwickelte Mittel, Methoden und Werkzeuge an die Hand, um ihre Aufgaben möglichst leicht mit einem vergleichsweise geringen Zeitaufwand zum Erfolg zu führen. integrAi.de bleibt auch nach der Schulung Ansprechpartner für Job Coaches. Der Caritasverband ist in diesem Projekt die Kopfstelle. Er stellt die Räumlichkeiten für die Schulungen zur Verfügung und steht den ehrenamtlichen Job Coaches als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Bei der Caritas finden die Lotsen ihre Heimat, sie begleitet die Ehrenamtlichen bei Ihrer täglichen Arbeit und steht Ihnen bei Fragen, Problemen und allen anderen Anliegen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Bei Interesse melden Sie sich bei: Caritasverband Dinslaken und Wesel Flüchtlingshilfe Schermbeck, Tobias Krause Tel.: 02853/4480731

PFARREIRAT – KLAUSUR IN MÜNSTER

Als das Volk Israel nach 40 Jahren in der Wüste in das verheißene Land einziehen wollte, sandte man Kundschafter aus, die Land und Leute sich ansehen sollten, um zu wissen, worauf man sich einlässt.

Nicht dass wir gerade „Wüste“ hinter uns haben und auch nicht das „gelobte Land“ auf uns wartet, aber eben eine Neuorientierung.

Wir sind in der Kirche in einer Umbruchzeit. Im Pfarreirat haben wir uns in der Klausur im November in die Kundschafter-Rolle begeben.

In 2 Gruppen haben wir uns „Land und Leute“ angeschaut mit den Fragen:

- ◆ Welche lebensmäßigen Qualitäten hat der Ort Schermbeck zu bieten?
- ◆ Welche großen Vereine und Gruppen prägen den Ort?
- ◆ Wie hat sich Schermbeck in den letzten 5 Jahren verändert?
- ◆ Welchen Stellenwert haben die Nachbarschaften?
- ◆ Wie nehmen wir unser Marienheim und das Haus Kilian wahr?
- ◆ Wie hat die Flüchtlingssituation Schermbeck und unsere Pfarrei verändert?
- ◆ Wie nehmen wir die Situation der Arbeitswelt in Schermbeck wahr?
- ◆ Wo sehen wir soziale Not?
- ◆ Wie sehen wir die Gesundheitssituation und die Versorgung in unserem Ort?

- ◆ Welchen Stellenwert haben die KiTas (allgemein und unsere im Besonderen) und die Schulen in Schermbeck?
- ◆ Welche Stärken hat unsere Pfarrei anzubieten?
- ◆ Wie geht es uns mit der Ökumene?



Dazu haben wir einen Blick auf den demografischen Wandel geworfen. Die Endphase der Beratungen wurde von der Frage bestimmt:

Wie haben wir die letzten 3 Jahre der Amtszeit im Pfarreirat erlebt?

Vor uns liegt die Bestimmung, wie wir das letzte Jahr vor den Neuwahlen im nächsten Herbst angehen wollen.

Da wir diesmal ohne einen Referenten auskommen mussten, haben wir gemeinsam diese Rolle übernommen und festgestellt: auch dazu sind wir mittlerweile in der Lage.

Klaus Honermann

Geburtstage

Dezember

88 J.	Grunewald, Franz Leo	Freudenbergstr. 20	01.12.1928
81 J.	Wulf, Heinrich	Heinr.-v-Gemen-Str.31	02.12.1935
86 J.	Deiters, Maria	Nottkamp 178	03.12.1930
83 J.	Gröting, Hildegard	Alte Dorstener Str. 17	03.12.1933
92 J.	Küpper, Rolf	Marellenkämpe 35	05.12.1924
86 J.	Grewing, Heinrich	Dorstener Str. 142	05.12.1930
82 J.	Messing, Renate	Mittelstr. 90	05.12.1934
82 J.	Maas, Gertrud	Goethestr. 20	06.12.1934
80 J.	Stenkamp, Josef	Zum Dicken Stein 12	06.12.1936
87 J.	Nowatzki, Anna	Schembusch 8	08.12.1929
82 J.	Pieniak, Kurt	Am Alten Friedhof 29	08.12.1934
81 J.	Eßmann, Helga	Pfr.-Disselhoff-Str. 18	08.12.1935
88 J.	Prinz, Irmgard	Burgstr. 10	09.12.1928
80 J.	Beckfeld, Günter	Hoher Weg 9	09.12.1936
82 J.	Grefer, Maria	Goethestr. 42	10.12.1934
81 J.	Weber, Wilhelm	Heinestr. 2	10.12.1935
80 J.	Nowakowski, Hans-Josef	Kettelerstr. 54	10.12.1936
91 J.	Höfs, Luise	Weseler Str. 5d	12.12.1925
88 J.	Heming, Helene	Kerkerfeld 48	12.12.1928
83 J.	Schlung, Rosalia	Gustav-Sack-Str. 5	12.12.1933
98 J.	Bärens, Otto	Erler Str. 25	14.12.1918
83 J.	Cornelis, Maria	Marellenkämpe 20	14.12.1933
82 J.	Vornholt, Hanni	Lüttge Feld 8	14.12.1934
88 J.	Legenbauer, Wilhelm	Am Scherenbach 11	15.12.1928
80 J.	Bußmann, Hildegard	Landwehr 21	15.12.1936
80 J.	Moschner, Norbert	Steinbergweg 88	17.12.1936
82 J.	Schäfer, Cäcilia	Rüster Weg 96a	22.12.1934
81 J.	Luchmann, Theodor	Kilianstr. 52	22.12.1935
81 J.	Platzköster, Renate	Kilianstr. 32	24.12.1935
83 J.	Wrembel, Irmgard	Mittelstr. 61	26.12.1933
80 J.	Vieth, Walter	Kettelerstr. 24	27.12.1936
81 J.	Böhnke, Heinrich	Alte Poststr. 17	29.12.1935
82 J.	Zens, Hermann	Kettelerstr. 35	30.12.1934
81 J.	Dahlhaus, Hubert	Kilianstr. 66	31.12.1935
81 J.	Pliete, Hannelore	Am Rathaus 1	31.12.1935
81 J.	Zerressen, Hedwig	Maassenstr. 84	31.12.1935
80 J.	Köther, Maria	Bösenberg 29	31.12.1936

Januar

88 J.	Spickermann, Elisabeth	Rüster Weg 79	01.01.1929
88 J.	Niermann, Hubert	Alte Poststr. 198	02.01.1929

85 J.	Lieven, Anna	Erlers Str. 25	02.01.1932
81 J.	Lueg, Heinz	Bösenberg 25	02.01.1936
80 J.	Josten, Bernhardine	Kirchhellener Str. 89	03.01.1937
80 J.	Lankes, Renate	Hatkampweg 125	03.01.1937
81 J.	Hindricksen, Gertraud	Schetterstr. 37	08.01.1936
85 J.	Kramp, Heinrich	Kilianstr. 21	03.01.1932
92 J.	Erckmann, Theodor	Bösenberg 24	06.01.1925
91 J.	Swadzba, Friedrich	Kapellenweg 24	08.01.1926
85 J.	Schimanski, Ursula	Am Frankenhof 7	08.01.1932
95 J.	Lauten, Klara	Kolpingstr. 2	11.01.1922
85 J.	Lansing, Karl	Am alten Friedhof 37	11.01.1932
86 J.	Runau, Antonie	Erlers Str. 25	12.01.1931
89 J.	Derwing, Hedwig	Kilianstr. 48	13.01.1928
82 J.	Steinkamp, Mathilde	Im Espel 75	13.01.1935
80 J.	Hesse, Ursula	Alte Poststr. 188	13.01.1937
86 J.	Langehegermann, Klemens	Pfr.-Disselhoff 44	15.01.1931
80 J.	Deters, Johanna	BuschhausenerWeg 12	17.01.1937
80 J.	Jakubowski, Christel	Hoher Weg 49	18.01.1937
88 J.	Wirkus, Werner	Schillerstr. 50	19.01.1929
83 J.	Kern, Johanna	Paßstr. 25	20.01.1934
88 J.	Klein, Franz	Dorstener Str. 134	21.01.1929
80 J.	David-Spickermann, Eva	Heggenkamp 17	22.01.1937
94 J.	Deiters, Gertrud	Erlers Str. 25	23.01.1923
81 J.	Niermann, Anneliese	Lippeweg 134	23.01.1936
81 J.	Regnieth, Hildegard	Erlers Str. 25	23.01.1936
85 J.	Grömping, Maria	Nottkamp 170	24.01.1932
93 J.	Lux, Ingeborg	Erlers Str. 25	25.01.1924
87 J.	Cremerius, Gertrud	Mittelstr. 59	27.01.1930
90 J.	Siebeck, Mathilde	Mittelstr. 39	28.01.1927
83 J.	Stasiak, Christel	Kirchstr. 105	28.01.1934
82 J.	Thorberger, Hedwig	Linnenhee 37	28.01.1935
91 J.	Hoszek, Franziska	Fischerskamp 6	29.01.1926
88 J.	Schwanitz, Erna	Goethestr. 21	31.01.1929

Februar

80 J.	Demmerling, Wilhelm	Am Hallenbad 13	02.02.1937
82 J.	Hübner, Hildegard	Erlers Str. 25	03.02.1935
90 J.	Marienbohm, Ludgerus	Dorstener Str. 144	05.02.1927
88 J.	Baumeister, Ferdinand	Schulweg 9	07.02.1929
84 J.	Hoffmann, Christine	Wiesengrund 21	07.02.1933
85 J.	Reinken, Elisabeth	Schulweg 45	09.02.1932
88 J.	Vennhoff, Josef	Lofkampweg 46	10.02.1929
82 J.	Heidermann, Johannes	Kapellenweg 8a	10.02.1935
84 J.	Underberg, Maria	Grenzweg 10	11.02.1933
80 J.	Kluft gen. Jans, Ewald	Schienebergstege 27a	13.02.1937
87 J.	Breer, Wilhelmine	An der Vosskuhle 14	14.02.1930

84 J.	Hannappel, Erwin	Bösenberg 62	15.02.1933
88 J.	Thiemann, Agnes	Ludgerusstr. 47	17.02.1929
86 J.	Mohr, Otto	Weseler Str. 5d	18.02.1931
81 J.	Janhsen, Maria	Landwehr 20	18.02.1936
81 J.	Cornelis, Maria	Kerkerfeld 44	19.02.1936
88 J.	Weinhold, Irmgard	Weseler Str. 5d	20.02.1929
84 J.	Tiedtke, Walter	Pfr.-Disselhoff-Str. 40	20.02.1933
81 J.	Schilling, Anna	Ahornstr. 15	20.02.1936
91 J.	Schürmann, Johanna	Kempkesstege 5	21.02.1926
82 J.	Berster, Margarete	Erlers Str. 25	22.02.1935
85 J.	Hein, Hermine	Pöttelkamp 16	24.02.1932
82 J.	Herweg, Rudi	Am Scherenbach 12	25.02.1935
86 J.	Strodt, Erika	Weseler Str. 5c	26.02.1931
81 J.	Wieschus, Maria	Im Espel 78	28.02.1936

März

86 J.	Fojcik, Gerda	Maassenstr. 2	01.03.1931
86 J.	Ebbert, Helene	Dorstener Str. 150	02.03.1931
88 J.	Rademacher, Maria	Schienebergstege 14	03.03.1929
85 J.	Kaldeuer, Margarete	Alte Poststr. 192	04.03.1932
86 J.	Sturm, Peter	Erlers Str. 25	05.03.1931
86 J.	Derwing, Waldemar	Kilianstr. 48	07.03.1931
81 J.	Lanski, Katharina	Erlers Str. 25	07.03.1936
81 J.	Mengelkamp, Ursula	Lessingstr. 4	09.03.1936
82 J.	Rasenecker, Hiltrudis	An der Voßkuhle 9	10.03.1935
91 J.	Bartels, Ilse	Schienenbergst. 34	12.03.1926
88 J.	Dahlhaus, Josef	Kardinal-v-Galen-Str.1	13.03.1929
85 J.	Hoffjann, Gisela	Zum Dicken Stein 6	13.03.1932
81 J.	Triptrap, Gerhard	Mittelstr. 57	13.03.1936
89 J.	Borgs, Hubert	Erlers Str. 25	14.03.1928
80 J.	Ebbert, Gabriele	Marellenkämpfe 30	15.03.1937
91 J.	Sprock, Maria	Erlers Str. 25	16.03.1926
83 J.	Stöcker, Marie-Luise	Östricher Str. 104	18.03.1934
81 J.	Punsmann, Elisabeth	Alte Dorstener Str. 7	18.03.1936
82 J.	Herbert Pleger	Rosenweg 8	20.03.1935
81 J.	Kuschel, Franziska	Ludgerusstr. 32	20.03.1936
82 J.	Mickley, Maria	Erlers Str. 25	21.03.1935
84 J.	Regnieth, Johannes	Rüster Weg 98	22.03.1933
84 J.	Schwalb, Inge	Maassenstr. 38	22.03.1933
81 J.	Wolters, Elsbeth	Kettelerstr. 38	22.03.1936
86 J.	Bredenbrock, Ilse	Goethestr. 11a	23.03.1931
91 J.	Bienbeck, Maria	Buschh. Weg 94	24.03.1926
87 J.	Baumeister, Klara	Schulweg 9	25.03.1930
88 J.	Rudnick, Anneliese	Am Hallenbad 11	25.03.1929
81 J.	Schmidt, Anna	Paßstr. 4	25.03.1936
86 J.	Hedrich, Brunhilde	Bonifatiusstr. 6	26.03.1931

84 J.	Cluse, Anna	Landwehr 29	26.03.1933
83 J.	Polak, Ursula	Weseler Str. 5d	29.03.1934
90 J.	Bienbeck, Elisabeth	Ludgerusstr. 18	30.03.1927
88 J.	Fuhrmann, Helmut	Erlers Str. 286	30.03.1929
84 J.	Grans, Luise	Kempkesstege 8	31.03.1933
83 J.	Wilsing, Heinrich	Eschenstr. 3	31.03.1934
82 J.	Iwanowsky, Johanna	Mittelstr. 61	31.03.1935

April

91 J.	Spickermann, Heinrich	Dorstener Str. 173	01.04.1926
93 J.	Borchardt, Erhard	Erlers Str. 25	02.04.1924
88 J.	Schulze, Heinrich	Im Trog 48	02.04.1929
88 J.	Schwane, Anna	Vossenbergweg 8	02.04.1929
82 J.	Fontein, Alwin	Ludgerusstr. 28	02.04.1935
80 J.	Zabiczi, Martha	Pötttekamp 37	02.04.1937
97 J.	Bittorf, Katharina	Kapellenweg 5	03.04.1920
86 J.	Bytomski, Pauline	Paßstr. 15	05.04.1931
84 J.	Hülsmann-Rottmann, Maria	Schoopsweg 14	08.04.1933
85 J.	Kuschel, Hubert	Ludgerusstr. 32	10.04.1932
82 J.	Schulte-Terhusen, Wilhelm	Mittelstr. 66	10.04.1935
82 J.	Walenciak, Helena	Overbecker Str. 75	11.04.1935
86 J.	Spickermann, Johanna	Rüster Weg 4	12.04.1931
85 J.	Nacke, Paul	Marellenkämpe 13	12.04.1932
83 J.	Bolik, Hildegard	Erlers Str. 25	13.04.1934
89 J.	Spahn, Arno	Feldmark 10	14.04.1928
88 J.	Klar, Alfred	Erlers Str. 25	14.04.1929
83 J.	Fuhrmann, Anni	Erlers Str. 286	14.04.1934
82 J.	Rammrath, Ferdinand	Ludgerusstr. 3	14.04.1935
84 J.	Bialuschewski, Irmgard	Marellenkämpe 40	15.04.1933
84 J.	Hüttemann, Hubert	Tiefer Weg 54	15.04.1933
86 J.	Schürmann, Martin	Kempkesstege 5	16.04.1931
84 J.	Miemietz, Gisela	Kettelerstr. 23	16.04.1933
91 J.	Schmidt, Mathilde	Kilianstr. 42	17.04.1926
89 J.	Fiedler, Ewald	Landwehr 52	17.04.1928
85 J.	Hein, Bernhard	Weseler Str. 5d	17.04.1932
84 J.	Schulz, Margarete	Am Alten Friedhof 39	17.04.1933
82 J.	Kilarecki, Felicia	Kard.-v-Galen-Str.27	18.04.1935
89 J.	Beckmann, Irmgard	Rüster Weg 106	20.04.1928
80 J.	Tiedtke, Gerta	Pfr.-Disselhoff-Str. 40	20.04.1937
82 J.	Schumacher, Wilhelm	Janbrucksfeld 170	21.04.1935
81 J.	Rittmann, Elisabeth	Lofkampweg 61	21.04.1936
82 J.	Jäger, Rosemarie	Am Hallenbad 5	23.04.1935
81 J.	Klein, Brigitta	Dorstener Str. 134	23.04.1936
85 J.	Fassbender, Hansfred	Schetterstr. 86	24.04.1932
82 J.	Ebbert, Ludwig	Marellenkämpe 30	24.04.1935
86 J.	Kempken, Katharina	Alte Dorstener Str. 21	26.04.1931
82 J.	Els, Jürgen	Schetterstr. 28	30.04.1935

Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus

e-mail: stludgerus-altschermbek@bistum-muenster.de
 Internet: www.sankt-ludgerus.com

9569825 957382	Pfarrer Pastor	Klaus Honermann Xavier Muppala	Pastoratsweg 10 Pastoratsweg 10
4291 39544	Pfarrbüro Fax-Nr. Pfarrbüro	Ulrike Schild	Pastoratsweg 10
8579316 2360	Diakon Diakon	Karl Haßlinghaus Ekkehard Liesmann	Marellenkämpe 53 Ludgerusstr. 5
9569823	Pastoralreferentin	Birgit Gerhards	Pastoratsweg 10
911-0 954051	Marienheim Haus Kilian	Klaus Optenhövel, Heimltg. Fr. Förster Fr. Schulte-Kellinghaus	Erlers Str. 25 Erlers Str. 23
2527 3025	KiTa St. Ludgerus KiTa St. Kilian	Ursula Heinemann Michaela Schult	Heggenkamp 25 Joh.-v.-Recke-Str. 25
5226 5020 5900	Kirchenvorstand Beauftragte Kirchenvorst. Pfarrreirat	Bernd Becker Ulla Underberg Christine Wolf	Schembusch 4 Lönsweg 11 Kapellenweg 7
01789371035 448588	Kirchenmusiker u.Küster Küster	Josef Breuer Gisela Buers	Heggenkamp 24 Hoher Weg 5
2360 5555 2696	Blumenschmuck Kirchplatz Friedhof	Maria Liesmann Norbert u. Cornelia Wobbe Klaus Speckamp	Ludgerusstr. 5 Marellenkämpe 55 Lessingstr. 5
912348 8579316	Pfarrbücherei Pfarrbücherei	Christina Geurts Petra Haßlinghaus	Goethestr. 36 Marellenkämpe 53
4291 956466 02064/449360 2753	Gemeinde-Caritas Caritas Sozialstation Essen auf Rädern Essen auf Rädern	Pfarrbüro – Ulrike Schild Claudia Boenneken Caritas Dinslaken Gertrud Michalke	Weseler Str. 1 Kinskamp 1
2712 3620 2624	Senioren Besucherdienst Senioren Kleiderkammer	Annemarie Unterberg Margret Funck Christa Sühling	Bruch 42 Joh.-v.-d-Recke-Str.45 Kapellenweg 30

4880 3144	K A B Kolping	Hubert Schäpers Christa Hülsdünker	Schollkamp 4 Bösenberg 48
3328 2397	Kolp.-Begegn.Stätte e.V. Kolp.-Begegn.Belegung	Herbert Loges Martin Thiemann	Am Frankenhof 9a Ludgerusstr. 47
4869 1753 5204	Messdiener/innen Messdiener/innen Messdiener/innen	Sophia Pohlhuis Manuel Diekhoff Christoph Tempelmann	Pöttkamp 13 Erler Str. 131 Bösenberg 81
0160 970 385 50 0157 720 994 71 0152 367 643 61	DPSG DPSG DPSG Haus	Nadine Anschütz Stephan Breil Oliver Marsfeld	Kettches Hee 13 Prozessionsweg 8
448403 0178 9371035 0178 9371035	Kirchenchor da capo Jugend-/Kinderchor	Ursula Sprenger Josef Breuer Josef Breuer	Am Frankenhof 12 Heggenkamp 24 Heggenkamp 24
5226	Kath.Frauengemeinsch.	Petra Becker	Schembusch 4
4299 1256	Handarbeitskreis Handarbeitskreis	Agnes Dahlhaus Marile Kammeier	Prozessionsweg 3 Schembusch 12
2749 4012 954290	Kath. Landfrauen Kath. Landfrauen Kath. Landjugend	Marlies Weßel Agnes Cornelis Lars Ufermann	Erler Str. 113 Rüster Weg 14 Hilgenbergweg 1
956869 39279	Eine-Welt-Kreis Eine-Welt-Kreis	Birgit Warburg Bernd Platzköster	Heinrich-v-Gemen Weseler Str. 5d
2360	San Cristobal	Ekkehard Liesmann	Ludgerusstr. 5
2749 3775	Pater Wein - Philippinen „Las Torres“-Kreis	Klaus Weßel Jürgen Els	Erler Str. 113 Schetterstr. 28
955214	Elternkreis behinderter und nichtbeh. Kinder	Anke Hoyer	Lönsweg 13
1650	„Frauen nach Krebs“	Wilma Heßling	Goethestr. 3
3782	Besuchskreis für Trauernde	Monika Schmidt	Schetterstr. 6
2891	Marktplatz der Hilfe	Werner Gertzen	Gartenstr. 9

Jesus klopft an (zum ausmalen für Kinder)





adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Schützt unser gemeinsames Haus

Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker

KONTO: 101 005 900
Kath. Kirchengemeinde
Volksbank Schermbeck
BLZ 400 693 63
Stichwort: adveniat

KONTO: 162 800
Kath. Kirchengemeinde
Sparkasse RheinLippe
BLZ 356 500 00
Stichwort: adveniat

Weihnatskollekte 2016
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de
#zukunftamazonas

© 2016 Adveniat, Bonn - Foto: Andy Stone/Photo